

CHECKLISTE RISIKOANALYSE FÜR VERANSTALTUNGEN/PROJEKTE

Da jede Veranstaltung ggf. ein eigenes Schutzkonzept benötigt, wenn die Veranstaltung nicht im allgemeinen Schutzkonzept abgedeckt wird, haben wir eine Checkliste für euch erstellt, um eine kurze Risikoanalyse für die Veranstaltung selbst durchzuführen und ggf. Ergebnisse/Erkenntnisse im Schutzkonzept festzuhalten.

Die Checkliste stellt eine Planungshilfe für Veranstaltungen dar. Sie hat das Ziel, den Teilnehmenden einen größtmöglichen Schutz vor sexualisierter Gewalt zu bieten. Es geht nicht darum, diese Liste als (externe) Kontrolle zu nutzen, sondern aus verschiedenen Präventions-Blickwinkeln auf die bevorstehende Veranstaltung zu schauen. Wenn Präventions-Kriterien nicht erfüllt sind, bedeutet dies, dass Sie/ihr in diesem Bereich besonders wachsam und sensibel sein solltet, um so ein Risiko möglichst gering zu halten.

1. Blick aufs Team

Wie groß ist das Team?

Welchen Betreuungsschlüssel haben wir geplant? (1 Teamender pro ?? Kinder/Jugendliche)

Wann/Wie tauschen wir uns im Team aus?

Alle Teamenden/Mitarbeitenden haben an einer Schulung zur Prävention gegen sex. Missbrauch teilgenommen bzw. ihr Wissen dazu aufgefrischt.

☐ Ja ☐ Nein

Das gesamte Team kennt die Ehrenerklärung und den Handlungsleitfaden des BDKJ/BJA Rottenburg-Stuttgart

☐ Ja ☐ Nein

Das Gesamte Team hat ein erweitertes Führungszeugnis (eFZ) vorgelegt?

☐ Ja ☐ Nein

Wer muss dies noch nachholen?

Wie sind unsere einfach erreichbaren „Beschwerdemöglichkeiten“ z.B. Ansprechpersonen, Kummerkasten, Tagesreflexion ...

Bei einem Vorfall wird die Kommunikation (mit Betroffenen und ggf. deren Personensorgeberechtigten, mit anderen Teilnehmenden, Vertrauenspersonen) koordiniert von:

Die Zusammensetzung des Teams ist vielfältig (bspw. unterschiedlich bezogen auf Geschlechter, Altersstruktur, Veranstaltungserfahrung...)

☐ Ja ☐ Nein

Hat dies eine Bedeutung für die Planung und/oder Durchführung?

Gibt es etwas, was bei dieser Veranstaltung besonders ist. (Größe des Teams, Erfahrungen des Teams, Kooperation mit anderen Trägern, ...)

☐ Ja ☐ Nein

2. Blick auf die Räumlichkeiten

Gibt es am Veranstaltungsort Räume, die für grenzüberschreitendes Verhalten ausgenutzt werden können.

☐ Ja ☐ Nein

Falls ja, diese könnten sein:

Falls ja, das wollen wir bei diesen Räumen beachten

Sind die Toiletten so gestaltet, dass sich möglichst niemand unwohl fühlt

☐ Ja ☐ Nein

Falls nein; können wir im Vorfeld etwas tun, damit dies der Fall ist (getrennte/unisex/barrierrearme Toiletten)

CHECKLISTE RISIKOANALYSE FÜR VERANSTALTUNGEN/PROJEKTE

Gibt es etwas, was bei den Veranstaltungs-
räumen/-gelände besonders ist

☐ Ja ☐ Nein

Falls ja, das ist:

3. Blick auf Übernachtung:

Ist die Schlafsituation so gestaltet, dass sich
möglichst niemand unwohl fühlt.

☐ Ja ☐ Nein

Falls nein; können wir im Vorfeld etwas tun, da
mit sich alle wohlfühlen (Geschlechtertrennung,
selbst einteilen, Schlafmöglichkeiten für non-
binäre Personen ...)

Die sanitären Anlagen sind so, dass sich
möglichst niemand unwohl fühlt (abgetrennte
Duschkabinen, unisex Duschen, ggf. barriere-
arme Anlagen, ausreichende Anzahl ...)

☐ Ja ☐ Nein

Was können wir ändern, damit dies der Fall ist
(Duschen „abtrennen“, Duschzeiten oder Dusch-
ampel einführen, Barrieren abbauen ...)

Sind die Toiletten und Waschmöglichkeiten
(auch nachts) sicher und schnell zu erreichen

☐ Ja ☐ Nein

An was muss gedacht werden:

Gibt es etwas, was bei den sanitären Anlagen
dieser Veranstaltung besonders ist (wenig sani-
täre Anlagen, Zeltlager, Übernachtung in Mas-
senunterkunft, im Falle einer Evakuierung ...)

☐ Ja ☐ Nein

Antworten

4. Blick auf Inhalte/Programmpunkte/Themen/ Methoden:

Es sind Inhalte/Programmpunkte/Themen/
Methoden/Spiele geplant, bei denen die persön-
lichen Grenzen der Teilnehmenden über-
schritten werden können (erlebnispädagogische
Elemente, Schwimmbadtag, gordischer Knoten,

britisch Bulldog, Bewegungsspiele mit
Menschen mit Behinderungen, biografisches
Arbeiten, ...).

☐ Ja ☐ Nein

Falls ja, das sind:

Falls ja, das wollen wir dabei beachten
(Bei Anleitung, Durchführung ...)

Falls ja, mögliche Alternativen könnten sein (Va-
riante der Übung, Beobachtungsaufgabe, ...)

Gibt es 1:1 Situationen, die bei Teilnehmenden
zu Unwohlsein führen können

☐ Ja ☐ Nein

Ggf. das wollen wir dabei beachten

Gibt es ein Vorgehen, wenn jemand von uns
beobachtet/mitgeteilt bekommt, dass sich eine
Person während des Programms unwohl fühlt

☐ Ja ☐ Nein

Das ist das Vorgehen:

Gibt es ggf. Getümmel, dessen Unübersichtlich-
keit zum Anlass für grenzüberschreitendes Ver-
halten genutzt werden kann

☐ Ja ☐ Nein

Wann könnte diese Getümmel entstehen?

Haben Kinder/Jugendliche die Möglichkeit das
Programm/Inhalte mit zu gestalten?

☐ Ja ☐ Nein

Haben Kinder/Jugendliche die Möglichkeit, an
Programmpunkten nicht teilzunehmen?

☐ Ja ☐ Nein

Welche Alternative gibt es für die Kinder/
Jugendliche dann

CHECKLISTE RISIKOANALYSE FÜR VERANSTALTUNGEN/PROJEKTE

5. Blick auf Teilnehmende

Teilnehmende sind uns bekannt

☐ Ja ☐ Nein

Falls Ja

Zählen sie per se zu den besonders Schutzbedürftigen vor (sexualisierter) Gewalterfahrungen? (Kinder, Jugendliche, sowie schutz- oder hilfebedürftige Erwachsene)

☐ Ja ☐ Nein

Gibt es Einzelne unter Ihnen, von denen wir jetzt schon wissen, dass sie unseren besonderen Schutz brauchen (evtl. aufgrund von körperlichen und/oder psychischen Gegebenheiten)

☐ Ja ☐ Nein

Das sind:

Gibt es Teilnehmende, die Unterstützung bei der Körperpflege benötigen?

☐ Ja ☐ Nein

Das sind:

Falls ja, können wir dies leisten (Blick auf eigene Grenzen)

Falls ja was wollen/müssen wir dabei berücksichtigen

Falls Nein

Welche Gefahren/Schwierigkeiten birgt dies?

Was ist zu beachten?

Mit welcher Altersgruppe arbeiten wir?

Was bedeutet dies für die Regeln und Beschwerdewege?

Wie werden die Verhaltensregeln erklärt oder erarbeitet?

Wie werden Konsequenzen bei Verletzungen der Regeln entwickelt/kommuniziert?

Gibt es Regeln in Bezug auf Medien (Social Media, Handy, Internet)? (dürfen sie eines mitbringen, bei sich tragen,

In welchen Situationen dürfen Fotos/Filme gemacht werden?

Die Inhalte und Regeln für einen angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz (wie sie u.a. auch in der Ehrenerklärung des BDKJ bzw. des Verhaltenskodex der Diözese Rottenburg-Stuttgart benannt sind) werden den Teilnehmenden in passender Art und Weise vorgestellt. (Zum Beispiel mit den Rechten für Kinder bei Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit)

☐ Ja ☐ Nein

Wie machen wir es?

Die Teilnehmenden wissen, wie und wo sie sich beschweren können (Vertrauensperson, Kummerkasten, Reflexion, Leitung ...)

☐ Ja ☐ Nein

Was muss getan werden, damit alle Bescheid wissen?

6. Blick auf Personensorgeberechtigte/Eltern (bei Minderjährigen):

Die Personensorgeberechtigten kennen unsere Arbeitsweisen und die Ziele der Veranstaltung

☐ Ja ☐ Nein

Wann wird dies nachgeholt?

Es gab/gibt einen Kontakt zu ihnen

☐ Ja ☐ Nein

Wissen wir wie sie auch während der Veranstaltung für Notfälle und Vorfälle zu erreichen sind

☐ Ja ☐ Nein

CHECKLISTE RISIKOANALYSE FÜR VERANSTALTUNGEN/PROJEKTE

Die Personensorgeberechtigten wissen, an wen sie sich bei Rückfragen und Unsicherheiten wenden können

☐ Ja ☐ Nein

Und zwar an

7. Blick auf einen möglichen Vorfall

Wissen wir, wo wir als Hauptberufliche Unterstützung bei einem möglichen Vorfall/ Verdacht auf sex. Gewalt/Kindeswohlgefährdung während der Veranstaltung finden

☐ Ja ☐ Nein

Und zwar von